



Im Einsatz für die Patientensimulation

INTEC-Betriebe liefern Schulungsmaterial für Einsatzkräfte

Ein Nahverkehrszug stößt mit einem Bus zusammen, bis zu 200 Verletzte müssen versorgt werden. Wenn Unfallszenarien wie dieses in der Ausbildung von Notärzten und Rettungskräften simuliert werden, kommt oftmals Material zum Einsatz, das in unseren INTEC-Betrieben in Bad Neuenahr-Ahrweiler angefertigt wird.

Im Arbeitsbereich Mailing & Lettershop herrscht Hochbetrieb: Esther Breitbach und Carmen Mainz drucken Patientenkarten in DIN A3 aus, Frank Weiher kaschiert sie beidseitig mit einer Folie, bevor die laminierten Karten dann etikettiert werden. Abschließend prüfen Britta Lott und Martin Will die Qualität der Fertigung.

Gemeinsam bearbeitet das Team aus Fachkräften und Beschäftigten mit psychischer Erkrankung gerade einen besonderen Auftrag: Sie erstellen Schulungsmaterial für die Ausbildung von ärztlichen und rettungsdienstlichen Einsatz- und Führungskräften. Auftraggeber ist die Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).



Carmen Mainz (links) und Fachkraft Esther Breitbach drucken die Patientenkarten aus.

Praxisnahe Ausbildung

Die Akademie, ebenfalls in Bad Neuenahr-Ahrweiler ansässig, schult die Einsatz- und Führungskräfte aus ganz Deutschland im Bereich der Katastrophenmedizin. In den Seminaren trainieren sie praxisnah, Verletzten nach Unfällen schnell und sicher zu helfen. Weil die Übungen mit Verletztendarstellern teuer und zeitaufwendig sind, werden die Unfallszenarien simuliert.



Frank Weiher laminiert die ausgedruckten Patientenkarten.



Bärbel Beygang bereitet gebrauchtes Material für die Wiederverwendung auf...



... und klebt Etiketten auf die laminierten Patientenkarten.



Stefanie Zerwas konfektioniert das Schulungsmaterial für den Versand.



Einsatzkräfte üben mit den Karten, die jeweils einen Patienten darstellen.

Foto: BBK

Bei der sogenannten Dynamischen Patienten-Simulation etwa üben die Teilnehmer, unter Zeitdruck die richtigen Entscheidungen am Einsatzort zu treffen. Dazu nutzen sie das Schulungsmaterial der INTEC-Betriebe aus Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die Simulation besteht aus den Karten, die Patienten mit verschiedenen Verletzungen darstellen. Hinzu kommen Aufkleber, auf denen die zur Verfügung stehenden Einsatzmittel wie Blutdruckmessgerät, Druckverband oder Infusion abgebildet sind.

Die Übungsteilnehmer simulieren mithilfe des Materials in vorgegebener Zeit die Behandlung am Einsatzort. Je nachdem, welche Maßnahme sie am Patienten durchführen oder unterlassen, ändert sich dessen Zustand. So müssen sie beispielsweise entscheiden, welcher der fünf Patienten die letzte Infusion bekommt, die sich noch im Notfallkoffer befindet.

„Das Schulungsmaterial besteht aus Patientenkarten, Materialaufklebern und Spielanleitungen, die wir je nach Kundenvorgabe erstellen, konfektionieren und versenden“, so Abteilungsleiterin Britta Lott. „Zudem bereiten wir gebrauchtes Material wieder auf, sodass es beim nächsten Übungseinsatz erneut verwendet werden kann.“ Da die AKNZ die Simulationssysteme und Schulungsunterlagen ständig weiterentwickelt, gibt es immer mehr Materialvarianten. „Zurzeit liefern wir rund 2.000 verschiedene Patienten-

karten in den Größen DIN A3 bis DIN A6 aus“, so Britta Lott.

Das Schulungsmaterial aus den INTEC-Betrieben wird längst nicht nur in den AKNZ-Seminaren genutzt. Auch Landesfeuerwehrschulen, Rettungs- und Sanitätsdienste oder Hilfsorganisationen setzen es bei der Ausbildung ein. „Wir liefern inzwischen an verschiedene Institutionen in ganz Deutschland und die Anfragen werden immer mehr“, so die Abteilungsleiterin. ■

Tobias Möllney

